

Evangelische Kirchengemeinde Gerolstein-Jünkerath

kontakte

4

15. August 2026 - 14. November 2026



Bilderbuchkino

Gemeindefest

Nachlesen

Erntedank

Zur Reformation

Konzerte

Unsere Konfirmierten 2026



Oberer Reihe (v.l.n.r.): Ivonne Donas, Annegret Geiser, Janna Adam, Horst Lodde, Edit Szilágyi, Pfarrer Roman Hartmann, Hardy Warneke

Mittlere Reihe: Andre Weimer, Anton Wassong, Daniel Neuberger, Nick Kamke, Liam Niklas Cremonesi, Maximilian Andreas Remsperger, Leon Haar, Adam Gerner.

Untere Reihe: Emilia Mäuerer, Clara Julia Metz, Isabell Hanceroğlu, Alina Haar, Laura Haar, Maja Seidler

Monatsspruch September

Besser eine Hand voll mit Ruhe als beide Fäuste voll mit Mühe und Haschen nach Wind.“ (Kohélet 4,6)

Liebe Gemeinde!

Immer wieder staune ich über die anschauliche Sprache der Bibel. Da ist die eine Hand, nach oben geöffnet – offen für den Himmel, bereit zu empfangen und auch zu teilen. Das Gegenbild: beide Hände zu Fäusten geballt. Der ganze Körper spannt sich an. Krampfhaft wird festgehalten, was mit viel Mühe erarbeitet wurde – und doch nicht auf ewig festzuhalten ist. Es ist ein „Haschen nach Wind“. Oder, wie der Volksmund sagt: Das letzte Hemd hat keine Taschen.

Kohélet ruft zu Gelassenheit auf. Eine Hand voll reicht. Es müssen nicht zwei Hände voll sein. Das Streben nach immer mehr verstellt den Blick für das Wesentliche: für die Freude an den kleinen Dingen, für Zeit mit sich selbst und mit anderen Menschen. Eine Hand voll lässt uns den Mitmenschen nicht als Konkurrenten sehen, sondern als Gegenüber. Es hilft, den Neid loszulassen und nicht ständig darauf zu schauen, was andere vermeintlich mehr oder besser haben.

Wer so lebt, entdeckt neu die Schönheit des Lebens. Sie liegt nicht darin, möglichst viel zu

besitzen, sondern darin, dankbar zu empfangen, was Gott schenkt. Das Leben bringt Freude und Glück, aber auch Leid und Abschied. Beides dürfen wir aus Gottes Hand nehmen, im Vertrauen darauf, dass er uns trägt und hält.

Zu all dem lädt Kohélet ein. Seine Weisheit wurzelt im Vertrauen auf Gott. Und dieses Vertrauen öffnet zugleich den Blick für den Mitmenschen. Wenige Verse später schreibt er: „Es ist besser zu zweien als allein ... Fällt einer von ihnen, so hilft ihm sein Gesell auf.“ Plötzlich wird der Mensch neben mir wichtiger als das nächste größere Auto. Die gemeinsame Zeit zählt mehr als der nächste Karriereschritt. Nicht das, was ich anhäufe, macht mein Leben reich, sondern das, was ich an Liebe weitergebe.

Einmal werden wir vor Gott stehen. Dann wird nicht entscheidend sein, wie viel wir besitzen haben, sondern wie wir mit dem umgegangen sind, was er uns anvertraut hat – und wie wir unseren Mitmenschen begegnet sind. Ich wünsche mir, dann sagen zu können: Ich habe nicht alles richtig gemacht, aber ich habe versucht, aus Gottes Liebe heraus zu leben und sie weiterzugeben.



Was meinen Sie?

Ihr Pfarrer Roman Hartmann

Gottesdienste

Erlöserkirche Gerolstein

16.08.2026	10 ⁰⁰ Uhr	Literaturgottesdienst
22.08.2026	14⁰⁰ Uhr	Gemeindefest
06.09.2026	10 ⁰⁰ Uhr	Mirjamsonntag
13.09.2026	10 ⁰⁰ Uhr	
20.09.2026	10 ⁰⁰ Uhr	Familiengottesdienst
04.10.2026	10 ⁰⁰ Uhr	Erntedankfest mit Heiligem Abendmahl
11.10.2026	10 ⁰⁰ Uhr	
18.10.2026	10 ⁰⁰ Uhr	parallel Kindergottesdienst
25.10.2026	12⁰⁰ Uhr	Jugendgottesdienst
01.11.2026	10 ⁰⁰ Uhr	Reformationsgottesdienst
08.11.2026	10 ⁰⁰ Uhr	
15.11.2026	10 ⁰⁰ Uhr	parallel Kindergottesdienst
22.11.2026	10 ⁰⁰ Uhr	Ewigkeitssonntag mit Hlg. Abendmahl
29.11.2026	14⁰⁰ Uhr	Adventsfeier



Evangelische Kirche Jünkerath

30.08.2026	10 ⁰⁰ Uhr	Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl
27.09.2026	10 ⁰⁰ Uhr	Erntedank mit Heiligem Abendmahl
25.10.2026	10 ⁰⁰ Uhr	
22.11.2026	10 ⁰⁰ Uhr	Ewigkeitssonntag mit Hlg. Abendmahl



Gottesdienste "außer Haus"

Katharinenstift Hillesheim

Mittwochs	19.08.2026	15 ³⁰ Uhr
	16.09.2026	15 ³⁰ Uhr
	21.10.2026	15 ³⁰ Uhr
	18.11.2026	15 ³⁰ Uhr

mit Pastor László Szilágyi

Seniorenheim "Kylltalblick" Jünkerath

Donnerstags	20.08.2026	10 ⁰⁰ Uhr
	17.09.2026	10 ⁰⁰ Uhr
	15.10.2026	10 ⁰⁰ Uhr
	19.11.2026	10 ⁰⁰ Uhr

mit Pastor László Szilágyi

Maternus-Stift am Auberg

Freitags	21.08.2026	10 ³⁰ Uhr
	18.09.2026	10 ³⁰ Uhr
	23.10.2026	10 ³⁰ Uhr
	20.11.2026	10 ³⁰ Uhr

mit Pfarrer Roman Hartmann

Treffpunkte



Besuchsdiensttreff

Termine Mittwoch, 21. Oktober 2026, um 14³⁰ Uhr
Thema Einfach nur da sein
Treffpunkt Evangelisches Gemeindehaus Gerolstein
Kontakt Heidi Hermann 06591 / 3611



Frauenhilfe Gerolstein

Termine **18.08.2026 Ausflug** | 20.10.2026 - 14³⁰ Uhr
08.09.2026 - 14³⁰ Uhr | 03.11.2026 - 14³⁰ Uhr
22.09.2026 - 14³⁰ Uhr | 17.11.2026 - 14³⁰ Uhr
06.10.2026 - 14³⁰ Uhr
Treffpunkt Evangelisches Gemeindehaus Gerolstein
Kontakt Annegret Geiser 06593 / 1763
annegretgeiser55@gmail.com



Frauentreff - Frühstücksgespräch

Termine 26.09.2026 - 10⁰⁰ - 12⁰⁰ Uhr *Wohngemeinschaft für Senioren*
21.11.2026 - 10⁰⁰ - 12⁰⁰ Uhr *Gesundheit im Alter*
Treffpunkt Evangelisches Gemeindehaus Gerolstein
(Anmeldung erbeten - Kinderbetreuung möglich)
Kontakt Annegret Geiser 06593 / 1763
annegretgeiser55@gmail.com



Chor

Termine Jeden Mittwoch von 19⁰⁰ - 20³⁰ Uhr
Treffpunkt Evangelisches Gemeindehaus Gerolstein
Kontakt Nadja Frick 06591 / 8192939

Treffpunkte

Kinderchor

Termine Jeden Montag von 17³⁰ - 18³⁰ Uhr (außerhalb der Ferien)
Treffpunkt Evangelisches Gemeindehaus Gerolstein
Kontakt Ludmilla Frick 06591 / 980128



Kindertreff

Termine Jeden Mittwoch von 17⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr (außerhalb der Ferien)
Treffpunkt Evangelisches Gemeindehaus Gerolstein, im
Jugendraum (2. Etage)
Kontakt Edit Szilàgyi 0173 / 3828665



Jugendkreis

Termine Dienstags & Mittwochs 18⁰⁰ Uhr - ca. 20⁰⁰ Uhr
Treffpunkt Evangelisches Gemeindehaus Gerolstein, im
Jugendraum im 2. Obergeschoss
(Hin- u. Rücktransport möglich, bitte rechtzeitig anmelden).
Kontakt Edit Szilàgyi 0173 / 3828665



Lesetreff

Termine 09.10.2026 - 15⁰⁰ Uhr
(Selbstverständlich gern auch mit eigenen Beiträgen,
oder auch mit eigenen Lieblingsbüchern)
Treffpunkt Evangelisches Gemeindehaus Gerolstein
Kontakt Ulrike Wacker 06591 / 7996



Open Air Eifel – Jugendgottesdienst

„ $3 \times 1 = 1$ – Waas? – Woran glaube ich eigentlich?“

So lautete der Titel unseres Open-Air-Jugendgottesdienstes am 31. Mai 2026 in Gerolstein. Klingt erst einmal nach einem Rechenfehler, oder?

Genau darum ging es: Trinitatis – schon mal gehört? Oder eher ein Fall für: „Bitte einmal übersetzen!“ Denn mal ehrlich: Wer benutzt dieses Wort schon im Alltag? Trotzdem steckt dahinter das Herzstück unseres Glaubens – Gott als Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Aber statt einer trockenen Theoriestunde hieß es: mitmachen, ausprobieren und entdecken! An verschiedenen Stationen wurde gerätselt, experimentiert, gelacht und diskutiert. Kann man die Dreieinigkeit wirklich erklären? Wahrscheinlich nicht vollständig. Aber wir haben gemerkt: Man kann ihr gemeinsam auf die Spur kommen.

Und weil Glaube und Gemeinschaft einfach zusammengehören, durfte auch das leibliche Wohl nicht fehlen. Das bunte "Mitbring-Buffer" ließ keine Wünsche offen, und unsere Band sorgte für echte Open-Air-Stimmung.

Neugierig geworden? Dann merke dir schon jetzt den nächsten Termin vor:

Freitag, 18. September 2026, 18:00 Uhr
Ev. Kirche Prüm: Hillstraße 15, 54595 Prüm

Egal, ob Du zum ersten Mal dabei bist oder schon zum Eifel-Jugo gehörst – komm vorbei! Wir freuen uns auf einen Abend mit Dir, an dem Glauben, Gemeinschaft und jede Menge Spaß zusammengehören.

Im Namen des Eifel-Jugendgottesdienst-Teams,

Edit Szilágyi

Jugendfreizeit nach Canet de Mar

Am 09. Juli 2026 startete unsere Jugendfreizeit in den Norden Spaniens an die Costa Brava in Katalonien. Was die Jugendlichen in den Tagen bis zur Abreise am 19.07.2026 erlebt haben, notierten sie fleißig in unserem Freizeittagebuch, aus dem wir gern etwas veröffentlichen möchten.

Liebes Tagebuch,

heute ist bereits Tag vier unserer Reise und es gibt Wraps. Die Wellen am Strand waren heute viel größer als an den letzten Tagen, aber zum Glück sind wir alle unverseht zurückgekommen. Bisher habe ich hier sehr viel Spaß (trotz Sonnenbrand) und freue mich darauf, auch die nächsten Tage in dieser schönen Gemeinschaft zu verbringen. Dafür danke ich Gott.

Evvy



Liebes Tagebuch,

heute waren wir alle in Barcelona. Dank Gott und unserem guten Zusammenhalt bei jeder Personenzählung sind wir sicher hin- und zurückgekommen und auch vor Ort immer zusammengeblieben. Ich hoffe, jeder hat genug Geld ausgegeben und dabei viel Spaß gehabt. Danke, Gott, für unseren tollen Aufenthalt und unsere sehr starke Gemeinschaft.

Daniel



Liebes Tagebuch,

heute war ein schöner Tag und dafür danke ich Gott. Wir waren mit der ganzen Gruppe in Barcelona und haben viel erlebt.

Die Bahnfahrt dauerte etwa eine Stunde. Danach waren die meisten schon ziemlich erschöpft. Anschließend mussten wir noch einen 20-minütigen Fußweg bis zur Sagrada Família zurücklegen.

Der Anblick war atemberaubend und dafür sind wir sehr dankbar. Die Stadtrallye hat bei meiner Gruppe zwar nicht so gut funktioniert, bei den anderen Gruppen scheint sie aber gut geklappt zu haben. In den zwei Stunden Freizeit haben wir mehr geschafft, als wir gedacht hätten. Am späten Nachmittag trafen wir uns schließlich wieder auf der Plaça de Catalunya.

Anonym

Liebes Tagebuch,

heute war ein schöner Tag. Zuerst gab es ein leckeres Frühstück. Danach konnte man sich aussuchen, ob man mit an den Strand oder in die Innenstadt gehen wollte. Das hat allen gut gefallen. Anschließend hatten wir etwas freie Zeit. Manche haben mit Conny gebastelt, die anderen haben versteckte Süßigkeiten im Haus gesucht. Am Abend hatten wir noch eine „Shine“-Einheit und sind danach schlafen gegangen. Das war unser Tag.

Juli



Liebes Tagebuch,

gestern hatten wir unseren Abschlussabend, zu dem jeder etwas beitragen sollte. Deshalb haben wir schon mittags dafür geübt. Man konnte auch zum Strand gehen, aber dort wollten nur einige Betreuer hin. Als sie zurückkamen, erzählten sie, dass das Wasser ziemlich dreckig war und der Sand richtig heiß. Danach haben wir zu Abend gegessen und anschließend fand der bunte Abend statt, bei dem alle mitgemacht und viel gelacht haben. Heute hatten wir nach dem Frühstück noch ein letztes Mal „Shine“ und haben gemeinsam das Abendmahl gefeiert.

Maja



Liebes Tagebuch,

ich fand die Freizeit sehr schön. Wir haben viele tolle Dinge erlebt und ich habe vieles ausprobiert, was ich sonst nie gemacht hätte – sowohl beim Essen als auch bei den Aktivitäten. Wir waren oft am Strand und jeden Abend gab es eine „Shine“-Einheit. Diese Einheiten haben mir gezeigt, wie stark mein Glaube wirklich ist. Außerdem konnte man sehen, wie andere Menschen ihren Glauben leben. Alles hat mir viel Spaß gemacht. Das Essen war sehr lecker und alle haben großartig gekocht. Heute haben wir sogar gemeinsam das Abendmahl gefeiert.

Emma



Liebes Tagebuch,

heute ist leider schon der letzte richtige Tag. Ich bin ohne große Erwartungen in diese Reise gestartet und wurde positiv überrascht. Angefangen bei dieser tollen Truppe: Ich bin wirklich erstaunt, dass sich alle so gut verstanden haben und es keine Konflikte gab. Auch die Tagesgestaltung war an jedem einzelnen Tag gelungen. Und vom Essen muss ich gar nicht erst anfangen.

Eine glatte 1+ mit Sternchen!

Ein herzliches Dankeschön an die tollen Kollegen, die ich habe und die ihr ganzes Herzblut in diese wichtige Arbeit investieren. Möge Gott euch segnen und bis zum Schluss behüten.

Finja



Wir sind richtig stolz auf diese Jugendgruppe, die auf dieser Freizeit zu einer wirklich tollen Gemeinschaft zusammengewachsen ist.

Edit Szilágyi & Betreuer team

Christen im Heiligen Lande

Unsere besondere Aufmerksamkeit gehört natürlich unseren Glaubensgeschwistern im Heiligen Lande, also im Lande von Abraham, Moses, Jesus, der Propheten und Religionsstifter, und ihrer Nachfolger.

Ab hier begibt sich der Verfasser wissentlich, aber notwendigerweise auf politisches Glatteis. Geografisch lässt sich der Raum, in dem begnadete Denker und Gottesdiener die Grundlagen für das Juden- und Christentum legten und das ebenso im Islam eine wichtige Rolle spielt, mit dem heutigen Begriff „Palästina“ definieren. Aber weder Abraham und Jesus noch Mohammed lebten in einem Land mit diesem Namen; das gab es damals überhaupt nicht.

Der Begriff „Palästina (Philister-land)“ wurde erst in der Zeit nach der Zerstörung Jerusalems durch die Römer AD 70 eingeführt und zwar als Triumphbezeichnung der Sieger und zur Demütigung der geschlagenen jüdischen Aufständischen.

In den folgenden zwei Jahrtausenden verschwand diese Bezeichnung unter den Namen byzantinischer, arabischer und türkischer Provinzbenennungen in den Geschichts- und Gebetbüchern.

Erst nach dem 1. Weltkrieg, als der damalige Völkerbund Großbritannien mit dem Mandat über diesen Teil des untergegangenen Osmanenreichs belehnte, hat diese seinerzeitige Kolonialmacht für ihr Mandatsgebiet den Namen „Palestine“ wieder eingeführt. Nach dem UNO-Teilungsbeschluss von 1948 sollte das Land zwischen Jordan und dem Mittelmeer zwischen zwei zu gründenden Staaten aufgeteilt werden, in ein arabisches Filastin und ein jüdisches Israel. Nach dem darauf beginnenden 1. israelisch – arabischen Krieg stellten sich die Fakten anders dar. Es gab den jüdischen Staat Israel und ein vom Königreich Jordanien okkupiertes Westjordanland, aber kein Filastin!

Zahlreiche Kriege und fehlgeschlagene Einigungsversuche später sprechen wir deshalb heute, das heißt spätestens nach den Osloverträgen von 1990, von drei geografisch und politisch unterschiedlichen Territorien Israel, Westjordanland und Gaza-streifen.

Sehen Sie bitte dem Verfasser die etwas umfangreich gewordene Einleitung bitte nach; sie ist aber in dieser Form zum Verständnis der folgenden Fakten unverzichtbar. Sie beschreibt auch die kritische Aussage, dass das Heilige Land, aus dem Friede und Mitmenschlichkeit ausgehen sollen, längst ein „Unheiliges Land“ geworden ist.

Christen im Westjordanland

Dieser Landstreifen zwischen dem Jordanfluss und den Waffenstillstandslinien von 1949 (hebräisch Yesha für Judäa und Samaria, in der Presse oft „Umstrittene Gebiete“ genannt) ist das aus der biblischen Geschichte nicht wegzudenkende Kernland des jüdischen und christlichen Monotheismus. Für beide Religionen bot ihr Ursprungsland bis in die Jetztzeit eine Folge von Leid, Vertreibung und Vernichtung.

In den aktuellen Zonen A und B des Westjordanlandes im Sinne der Festlegungen in den Osloverträgen, also den unter der Zivilverwaltung der Palästinensischen Selbstverwaltung stehenden Regionen, gibt es offiziell keine Christenverfolgungen. Dies ist aber nur der äußere Anschein.

Bereits in der Zeit der britischen Mandatsverwaltung gab es praktisch zwei Klassen unter den Arabischsprachigen, die privilegierten Muslime und die Christen. Der damalige Groß-Mufti von Jerusalem und Hitlerfreund Husseini sorgte dafür, dass der Zugang zu den wichtigen nichtstaatlichen Stellen seinen Sunniten vorbehalten blieb.

Unter der heutigen Palästinensischen Selbstverwaltung gibt es eine den Fortbestand der orthodoxen christlichen Gemeinden ernsthaft bedrohende Entwicklung. Neben den kriegs- und politisch motivierten Erschwernissen, unter der die gesamte Bevölkerung im Westjordanland zu leiden hat, unterliegen die Christen dort weiteren den Begriff „Verfolgung“ rechtfertigenden Einschränkungen. Sie müssen ein Leben zwischen allen Fronten führen. Erstarkende fundamentalistisch-islamistische Kräfte setzen ihnen ebenso zu wie die Bedrängung durch fehlgeleitete junge jüdische Siedler („Hilltop-Youth“). Hinzu kommen politische und wirtschaftliche Zwänge, die sich aus der arabischen Politik ergeben.

Für viele „palästinensische“ Christen blieb und bleibt die Auswanderung aus ihrer Heimat der einzige Ausweg aus dieser Situation. Migrationswellen von Christen aus diesem Teil des Heiligen Landes gab es bereits 1948 (Staatsgründung Israels) und 1967 (Sechstagekrieg) sowie im Zusammenhang mit den Intifadaaufständen in den 2000er Jahren.

Der Anteil der Christen an den arabischsprachigen Bewohnern des Westjordanlandes sank dramatisch, von 10 % vor 1948 über 1,2 % in 2007 auf heute 1 %. Man schätzt ihre Anzahl auf 50.000 Seelen. Bei weiter anhaltender Minderung ist zu befürchten, dass es in dem Ursprungsland des Christentums bald keine Christen mehr geben wird!

Christen im Gazastreifen

Nach der Gewaltherrschaft der islamistischen Terrororganisation Hamas und dem aktuellen Gazakrieg leben im Gazastreifen nur noch wenige hundert Christen unter katastrophalen Bedingungen. Ihre Zahl hat sich durch die Kriegereignisse und Auswanderung reduziert.

Befürchtungen sind begründet, dass die zweitausendjährige Geschichte der Christen in Gaza in diesen Tagen unwiederbringlich enden wird!

Christen in Israel

Ein gänzlich anderes Bild zeigt sich im jüdischen Staat Israel. Dort bilden die arabischsprachigen Christen eine aktive, überwiegend im Gesellschaftsleben integrierte Minderheit!

Von den derzeit 10 Millionen Bürgern Israels sind 184.000 Christen, also 1,8%.

Amtliche Statistiken belegen, dass 53 % der christlichen Schüler ihre Schullaufbahn in der höchsten Stufe beenden; ihre Quote an höheren Schulabschlüssen übersteigt damit die der gesamten jüdischen und arabischen Bevölkerung. Mit 2,2% der Gesamtstudentenschaft sind die Christen in hohem Maße am Bildungsfortschritt beteiligt.

Christen haben es in Israel in Spitzenpositionen der Wissenschaft geschafft, sind Richter am Obersten Gerichtshof, Abgeordnete in der Knesset, dem israelischen Parlament.

Christliche Schulen sind institutionell verankert. Der Staat Israel unterstützt zum Beispiel in Galiläa schulische Bemühungen, das Aramäische, die Sprache Jesus (Jeschua HaNazrati) zu erhalten.

70% der Christen über 16 Jahren in Israel sind berufstätig.

Während die Anzahl der Christen in den übrigen Teilen des „Heiligen Landes“ stetig sinkt, steigt sie in Israel.

Jahr Anzahl der Christen in Israel	
1949	34.000
2026	184.000

Diese Steigerung resultiert aus natürlichem Bevölkerungszuwachs, aber auch aus Wanderungsgewinnen durch christliche Ehegatten jüdischer Immigranten aus der früheren Sowjetunion oder durch maronitische Christen, die aus dem Libanon geflüchtet sind.

Die Situation der Christen in Israel ist also durchaus von Integration, Aufstieg und gesellschaftlicher Zugehörigkeit geprägt. Dem widersprechen auch nicht gelegentliche Auswüchse radikaler Juden.

Eine Besprechung dieser Thematik wäre unvollkommen, wollte man nicht einen Blick auf das frühere Ost-Jerusalem werfen, dem seinerzeit von den Jordaniern abgetrennten Teil der Stadt mit seiner damals rein arabischen Bevölkerung.

Nach israelischem Recht ist Jerusalem (Yeruschalayim, El Kuds) die auf ewig ungeteilte Hauptstadt Israels. Andere vertreten die Auffassung, das frühere Ost-Jerusalem gehöre zum Westjordanland. Dieser Konflikt erschwert nicht nur die Interpretation von Statistiken sondern auch die politische Situation. Die Christen im Ostteil von Jerusalem genießen jedenfalls dieselben Rechte wie ihre Glaubensgeschwister im übrigen Israel.

Bleiben Sie an unserer Seite!

Ihr Rolf Endebroock

Gemeinde FEST

22. AUGUST 2026

Samstag

DAS ERWARTET EUCH:

- Chorauftritt
- Schatzsuche
- Escape
- Kaffee & Kuchen
- Spielmobil vom DRK
- Zuckerwatte
- Cocktailbar



14:00 UHR
GOTTESDIENST
MIT MUSICAL DES
KINDERCHORES



18:00 UHR
ABENDESSEN
VOM GRILL



MUSIK
ab 19 Uhr



OPEN END



**IM GARTEN DER
ERLÖSERKIRCHE GEROLSTEIN**

Wir feiern gemeinsam!

Spiel, Spaß und Gemeinschaft für Groß und Klein!



Danke, Wiebke Harborth!

Manche Menschen stehen selten im Mittelpunkt, und prägen doch eine Gemeinde über viele Jahre hinweg ganz entscheidend. Zu diesen Menschen gehört Wiebke Harborth.

Mit ihrem Umzug müssen wir nun Abschied von ihr nehmen. Gleichzeitig möchten wir ihr von Herzen Danke sagen für alles, was sie in unserer Kirchengemeinde eingebracht hat.

Über viele Jahre war sie im Besuchsdienst tätig und schenkte Menschen Zeit, Aufmerksamkeit und ein offenes Ohr. Sie gehörte zum Büchereiteam und engagierte sich dort bis zur Schließung unserer Gemeindebücherei. Bis zuletzt wirkte sie bei vielen besonderen Gottesdiensten mit – etwa bei den Liturgiegottesdiensten, den Osterfrühgottesdiensten oder dem Weltgebetstag. Ebenso lag ihr die Arbeit mit Kindern am Herzen: beim Kinderbuchkino und im Kindergottesdienst war sie mit Freude und Verlässlichkeit dabei.



Wer an Wiebke Harborth denkt, denkt aber nicht zuerst an eine lange Liste von Aufgaben. Man denkt an die Art, wie sie ihren Dienst getan hat: unaufdringlich und bescheiden, ohne sich jemals in den Vordergrund zu drängen. Sie war ein ruhender Pol, immer freundlich, verlässlich und hilfsbereit. Nie ging es ihr um die eigene Person, sondern immer um die gemeinsame Aufgabe und um das gute Miteinander im Team.

Solche Menschen sind ein großer Segen für eine Gemeinde. Ihr Engagement geschieht oft leise und fällt deshalb leicht weniger auf. Umso wichtiger ist es, dafür ausdrücklich Danke zu sagen.

Liebe Wiebke, wir danken Dir herzlich für die vielen Jahre treuen Dienstes, für Deine Zeit, Deine Ideen, Deine Tatkraft und Deine Herzlichkeit. Für deinen neuen Lebensabschnitt wünschen wir Dir Gottes reichen Segen. Möge er Dich auf Deinen Wegen begleiten, Dir neue Menschen an die Seite stellen und Dir ein gutes Ankommen in Deiner neuen Heimat schenken.

Im Namen der Evangelischen Kirchengemeinde sagen wir von Herzen: Danke!

Das Presbyterium

Bilderbuchkino

Liebe Kinder,

zum nächsten Bilderbuchkino laden wir Euch wieder herzlich ein, und zwar am Freitag, den 04.09.2026, in der Zeit von 15⁰⁰ bis 16³⁰ Uhr in unserem Gemeindesaal.

Ihr seht:

Weißt Du was ein Opossum ist?

(Von Sabine Bohlmann und Emilia Dziubak)

Wir bitten um eine Anmeldung bis zum 02.09.2026 in unserem Sekretariat bei Janna Adam,

Telefon: 06591/3362 oder E-Mail an gerolstein-juenkerath@ekir.de.



Edit Szilágy & Team

Mirjamsonntag

Herzlich laden wir zum diesjährigen Mirjamgottesdienst am Sonntag, den 06.09.2026, um 10⁰⁰ Uhr in die Erlöserkirche ein.



„TÜRÖFFNERIN“ Rhode - Beweglich, mutig, verrückt?!

An diesem Tag ist die Gerechtigkeit zwischen den Geschlechtern Thema des Gottesdienstes. Dabei kommen Frauengestalten in der Bibel, weibliche Gottesbilder und die Lebenswirklichkeit von Frauen in allen Zeiten und Kulturen besonders in den Blick. Mirjam, die Prophetin, spielt in der christlichen und jüdischen Frauenbewegung eine prominente Rolle. Am Mirjamsonntag wird nochmal deutlich, dass das Geschlecht auch beim Nachdenken über Bibel, Glaube und Theologie eine Rolle spielt.

Wir hören einen kleinen Abschnitt aus der Apostelgeschichte als Kern des Mirjamheftes entschied. Aber warum eigentlich Rhode, eine Dienerin? Eine, die tut, was zu tun ist, und die im Alltag ihren Glauben lebt - auf völlig unspektakuläre Weise. Und die doch in diesem Tun alles verändert und verrückt. Wir erfahren nicht viel über sie, aber immerhin ihren Namen. Genau das ist bedeutend. Sie ist keine namenlose Dienerin. Sie ist Rhode und mit ihrem Namen hat man zur Zeit der Apostelgeschichte wohl etwas anzufangen gewusst. Rhode, die ihren Dienst tut, die dafür sorgt, dass die

heimlich versammelte Gemeinschaft keine unangenehmen Besucher bekommt. Die Dienst tut an der Tür. Die Türöffnerin wird für Petrus. Die hört und glaubt und vertraut, dass es Gebetserhörung gibt. Die weiß, dass sie nicht verrückt ist. Rhode, die andere überzeugt und so mit ihnen zur Türöffnerin wird. Für Petrus ist dies lebensrettend.

Das Vorbereitungsteam

Kinderbibeltag & Familiengottesdienst

Kinderbibeltag: "Mein Lieblingsbuch – und das Buch der Bücher!"

Wann? Samstag, den 19.09.2026, von 09⁰⁰ bis 15⁰⁰ Uhr

Ort: Ev. Gemeindehaus Gerolstein, Sarresdorfer Str. 15a

Für wen? Alle Kinder ab 6 Jahren. Jüngere Kinder sind ebenfalls herzlich willkommen, wenn sie von mindestens einem Elternteil begleitet werden.

Bitte mitbringen: Lieblingsbuch und Bibel

Anmeldung bis: Donnerstag, 17.09.2026, telefonisch 06591/3362, oder per Mail an gerolstein-juenkerath@ekir.de.

Komm vorbei und erlebe einen Tag voller Geschichten, Kreativität, Musik, Spiel und Gemeinschaft. Gemeinsam wollen wir entdecken, was die Bibel, "das Buch der Bücher", auch heute noch so besonders macht.

Familiengottesdienst: Sonntag, den 20.09.2026, um 10⁰⁰ Uhr in der Evangelischen Erlöserkirche zu Gerolstein

Den Gottesdienst werden wir bereits am Kinderbibeltag gemeinsam vorbereiten und mitgestalten. Außerdem dürfen wir an diesem Sonntag die **Gideons** als Gäste begrüßen. Sie erzählen von ihrer Arbeit und davon, warum die Bibel Menschen auf der ganzen Welt Hoffnung schenkt.

Dazu sind **alle recht herzlich eingeladen:** Kinder, Eltern, Großeltern, Geschwister, Freunde und alle, die mit uns Gott feiern möchten.

Wir freuen uns auf Dich!

Das Kinderbibeltag-Team

Orgelkonzert am 19.09.2026, um 16⁰⁰ Uhr

Die Friedenskirchengemeinde Troisdorf ist an diesem Samstag zu Gast in der Erlöserkirche Gerolstein. Im Rahmen der jährlich im Herbst stattfindenden Gemeindeorgelfahrt, die diesmal zu Kirchen in der Eifel führt, bildet die Erlöserkirche den krönenden Abschluss.

Kantor Johannes Merkle wird in Gerolstein ein kleines Orgelkonzert spielen, wobei der diesjährige Jubiliar Josef Gabriel Rheinberger (1839-1901) besonders im Fokus stehen wird.

Dr. Mark von Campenhausen wird interessante historische Zusammenhänge beleuchten, den Bau der Erlöserkirche im Kontext ihrer Zeit einordnen und nicht zuletzt einen theologisch-spirituellen Impuls setzen.

Jede und jeder ist herzlich eingeladen, dabeizusein und zuzuhören!

Der Eintritt ist frei.

Erntedankgottesdienst am 04.10.2026



Im Anschluss an den Erntedankgottesdienst laden wir zu einer „Kirchkaffee-Brotzeit“ mit Butter, Quark und selbstgemachten Marmeladen in den Gemeindesaal.

Das Vorbereitungsteam

Dieses Wochenende erwartet Sie ein sehr vielfältiges und auch kulturelles Erlebnis mit einem besonders mitreißenden Jazz-Konzert und einer besinnlichen Taizé-Andacht in unserer Erlöserkirche!

Wir wünschen viel Spaß

10. Benefizkonzert Lions Club Vulkaneifel



SLAUGHTERHOUSE JAZZBAND

New-Orleans-Jazz, Dixieland, Swing, bekannte Jazz Standards

Eintritt frei

Spenden für Jugend und Musik in der Vulkaneifel herzlich willkommen

ERLÖSERKIRCHE GEROLSTEIN
SA. 24. OKTOBER 2026

18:00 Uhr

www.lions-vulkaneifel.de



Herzliche Einladung
zum ökumenischen Taizé-Gebet
am Sonntag, 25. Oktober
um 18 Uhr
in der Erlöserkirche!



Singen,
Beten,

Atemholen für die Seele

WARUM ES BEI KATHOLIKEN SO VIELE HEILIGE GIBT – UND BEI EVANGELISCHEN NICHT



Wer katholische Kirchen besucht, begegnet ihnen überall: Maria, Franziskus, Antonius, Elisabeth. In der evangelischen Kirche ist das deutlich anders.

Das liegt nicht daran, dass Protestanten keine beeindruckenden Glaubensmenschen kennen würden. Der Unterschied ist vor allem theologisch. In der katholischen Kirche sind Heilige Menschen, deren Leben in besonderer Weise auf Gott verwiesen hat. Nach einem geregelten Verfahren können sie selig- oder heiliggesprochen werden. Mit der Heiligsprechung erklärt die Kirche offiziell, dass diese Person verehrt und um Fürbitte bei Gott angerufen werden darf. Dabei ist wichtig: Heilige werden im katholischen Verständnis nicht angebetet. Anbetung gilt allein Gott. Heilige gelten vielmehr als Vorbilder des Glaubens und als Fürsprecher.

Die evangelische Tradition setzt einen anderen Schwerpunkt. Seit der Reformation steht stark im Zentrum, dass der Mensch allein durch Gottes Gnade und durch den Glauben gerechtfertigt wird. Zwischen Gott und Mensch braucht es nach diesem Verständnis keinen weiteren Mittler neben Jesus Christus. Genau deshalb lehnt die evangelische Theologie die Anrufung von Heiligen ab. Das Augsburger Bekenntnis, eine der wichtigsten evangeli-

schen Bekenntnisschriften, sagt es ziemlich klar: Man soll der Heiligen gedenken und sich an ihrem Glauben ein Beispiel nehmen – aber man soll sie nicht anrufen oder bei ihnen Hilfe suchen.

Ganz heiligenfrei ist der Protestantismus deshalb aber nicht. Auch in evangelischen Kirchen gibt es eine Erinnerungskultur für Glaubenszeugen, etwa für Dietrich Bonhoeffer oder andere Menschen, die mutig und glaubwürdig gelebt haben. Sie werden geschätzt, zitiert und gewürdigt – nur eben in der Regel nicht offiziell heiliggesprochen und nicht um Fürbitte angerufen. Der Heidelberger Katechismus formuliert diese Abgrenzung noch einmal deutlich, wenn er das Anrufen von Heiligen ausdrücklich zurückweist.

Der eigentliche Unterschied lautet also nicht: Hier gibt es heilige Menschen, dort nicht. Sondern: Die katholische Kirche hat eine ausgeprägte Heiligenverehrung mit offizieller Heiligsprechung. Die evangelischen Kirchen kennen Glaubensvorbilder, wollen aber vermeiden, dass jemand zwischen Christus und die Gläubigen tritt. Oder etwas salopp gesagt: Die einen führen ein Heiligenverzeichnis, die anderen eher ein stilles Gedächtnis ihrer großen Glaubensgestalten.

DANIELA HILLBRICHT

Serie

Bücher des Lebens

Ein Hoch auf die Freundschaft

Leicht könnten Leonard und Paul für etwas eigenartig, zumindest aber skurril gehalten werden.

Leonard hat bis ins Erwachsenenalter mit seiner Mutter zusammengelebt, und obwohl er die Texte einer Sachbuchreihe für Kinder schreibt, bleibt er ein Ghostwriter und sein Name taucht nirgendwo auf dem Umschlagblatt auf. In seinem Großraumbüro fällt es nicht schwer, Kontakte zu vermeiden.

Paul arbeitet nur an einigen Tagen im Monat als Aushilfsbriefträger und lebt noch bei seinen Eltern, sehr gerne sogar. Schnell wird klar, dass alle Vorurteile über diese beiden Außenseiter nicht greifen.

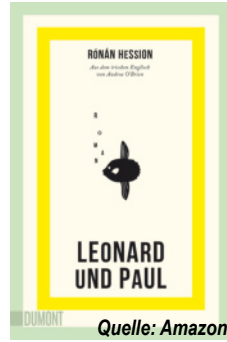
Sie sind weder Muttersöhnchen noch faul. Sie pflegen eine tiefe Freundschaft, begegnen einander mit Liebenswürdigkeit und Verständnis, mit Geduld und Freundlichkeit – nehmen Rücksicht.

Sie sind glücklich mit ihrem unkomplizierten Leben, dessen Vergnügungen aus Spieleabenden und „philosophischen“ Gesprächen bestehen.

Als Leonards Mutter stirbt und Pauls große Schwester Gracie heiratet, beginnt beider Leben sich doch etwas zu verändern. Sie öffnen sich der Welt ein bisschen mehr, setzen ihre Vorstellungen um, wenn auch gelegentlich ungeschickt und tapsig. Sie trauen sich etwas (zu) und beide sind in der Lage, ihr Leben eigenständig zu gestalten. Dabei verlieren sie den Freund nie aus den Augen. „Leonard und Paul“ war Lieblingsbuch des unabhängigen Buchhandels – sehr zu Recht. Es ist ein richtiges Wohlfühlbuch, das die Freundschaft zweier Menschen feiert, die etwas anders sind – und es sein dürfen.

Ein wirklich sehr schön erzähltes, lezenswertes Buch!

Rónán Hession: Leonard und Paul. Köln 2024.



Quelle: Amazon

Euer Büchereiteam



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Teilen & Helfen

Martin ist ein junger Soldat, er trägt das Schwert und die Uniform der Römer. Als er eines kalten Abends am Stadttor einen Bettler sieht, reitet er nicht vorbei. Der Mann friert, er tut ihm leid. Was kann Martin tun? Seine römische Uniform kann er nicht hergeben, sie gehört ihm nur zur Hälfte. Wenigstens das: Er nimmt das Schwert und teilt seinen Mantel. Dem Bettler gibt er eine Hälfte! In derselben Nacht dankt ihm Jesus im Traum für die gute Tat.



Wo geht man durch ein Loch rein
und durch zwei Löcher wieder raus?
Bei einer Hose!

Stell dir vor ...

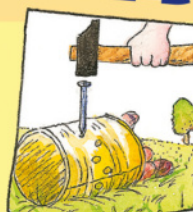
... du wärst der Heilige Martin. Was würdest du mit jemandem teilen? Was würdest du verschenken? Dann mal los! Es ist schön, anderen eine Freude zu machen! Du kannst auch eine Verschenkebox aufstellen!



Deine Martinslaterne

Du brauchst: leere Konservendose, Besenstiel, Lumpen, Hammer, Nagel, Schraube, Schraubenzieher, Kleber, Teelicht. **So geht's:** • Stopfe die Dose dicht mit Lumpen aus und lege sie auf eine weiche Unterlage. Schlage ein schönes Lochmuster in das Blech.

- Schraube den Dosenboden auf das flache Ende eines alten Besenstiels.
- Befestige das Teelicht mit Starkkleber am Dosenboden.



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Grafik: Benjamin



Das Presbyterium als Ihr Ansprechpartner

Janna Adam	54568 Gerolstein, Gemeindebüro janna.adam@ekir.de	06591 / 3362
Julia Blehm	54568 Gerolstein, Hainbuchenweg 5 julia.blehm@ekir.de	06591 / 6109920
Ivonne Domas	54578 Oberbettingen, Rosenstr. 12 ivonne.domas@ekir.de	06593 / 996660
Georg Fink	54570 Neroth, Hauptstr. 56a hans_georg.fink@ekir.de	06591 / 7191
Annegret Geiser	54576 Hillesheim, Im Buchgarten 10 annegret.geiser@ekir.de	06593 / 1763
Horst Lodde	54568 Gerolstein-Oos, Zur Auelsley 8 lodde@t-online.de	06558 / 1251
Stefan Manderfeld	54568 Gerolstein, Bergstraße 13 stefan.manderfeld@ekir.de	06591 / 9825029
Lydia Stapelfeldt	54579 Leudersdorf, Birkenweg 1 lydia.stapelfeldt@ekir.de	0177 / 8528883
Hardy Warneke	54570 Berlingen, Im Kamerech 17 hardy.warneke@ekir.de	06591 / 7616

Impressum & Datenschutzhinweise:

Herausgegeben:

Im Auftrag des Presbyteriums der Evangelischen Kirchengemeinde Gerolstein-Jünkerath

Redaktion:

Pfarrer Roman Hartmann, Gerolstein; Georg Fink, Neroth; Hardy Warneke, Berlingen

Druck:

Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen; erscheint dreimonatlich; Auflage: 300

Textbeiträge geben die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich die Kürzungen von Textbeiträgen vor. Nach dem Datenschutz hat jedes Gemeindeglied das Recht, der Veröffentlichung persönlicher Daten zu widersprechen. Bitte wenden Sie sich an das Büro.

Redaktionsschluss: 20.07.2026 für Ausgabe 1/2027 am 20.10.2026

Anschriften:

Gemeindebüro: Janna Adam - Sarresdorfer Str. 15a, 54568 Gerolstein

Telefon: 06591 / 3362 **Telefax:** 06591 / 81224 **Bürozeiten:** Di - Fr 09⁰⁰ - 12³⁰ Uhr

Internet: <https://evkiger.de> **Mail:** gerolstein-juenkerath@ekir.de

Pfarrer: Roman Hartmann - Sarresdorfer Str. 19, 54568 Gerolstein

Telefon: 06591 / 983700 **Mail:** roman.hartmann@ekir.de

Pastor: László Szilágyi - Hauptstraße 115, 54568 Gerolstein

Mobil: 01523 / 1406841 **Mail:** laszlo.szilagyi@ekir.de

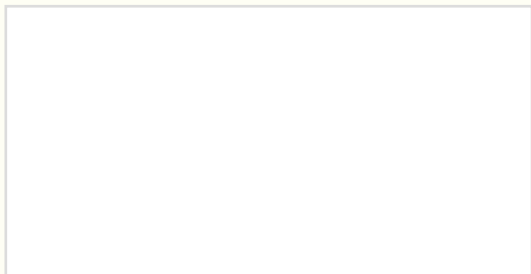
Gemeindepädagogin: Edit Szilágyi - Sarresdorfer Straße 15a, 54568 Gerolstein

Mobil: 0173 / 3828665 **Mail:** edit.szilagyi@ekir.de

Gern können Sie unsere Arbeit unterstützen.

Spendenkonto unserer Gemeinde: Evangelischer Kirchenkreis Trier

Sparkasse Trier - IBAN: DE54 5855 0130 0000 2324 96 BIC: TRISDE55



Grafik: Pfeffer